

Immissionsschutzrecht als Rechtsinstrument

**Voraussetzungen und Kritik
des US-amerikanischen Instrumentalismus
in vergleichender Perspektive**

Von

Michael Moeskes



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Verkettungen und Aufbau des Immissionsschutzrechtlichen Instrumentariums in den USA (Luftreinhaltung)

I. Genese immissionsschutzrechtlicher Ziele	15
1. Police Power und lokale Verordnungen (public nuisance)	15
2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur deutschen Entwicklung	16
3. Erfahrungen und Genese des Air Pollution Control Act (1955)	18
4. Interessenschutz im Immissionsschutzrecht	20
5. Zielsetzung und Instrumentierung des Programms	21
II. Instrumente des Common law	24
1. Torts-Klagen	25
2. Entscheidungsketten des „trespass“: Rechtsfortbildung und Strict Liability	26
3. Private Nuisance	31
4. Möglichkeiten und Grenzen des Common Law im Umweltrecht	32
a) Rechtssätzliche Grenzen	32
b) Kontextliche Beschränkungen	34
III. Entwicklung administrativer Instrumente	35
1. Zentralisierung und Koordinierung von Instrumenten	35
2. Ziele und Instrumente des Clean Air Act 1963	36
a) Problemstellung und Zielsetzung	36
b) Ziele und Instrumente der Staatsverträge (interstate compacts)	38
3. Experimentelle Befugnisse gliedstaatlicher Handlungssysteme	41
a) Politische Funktionalität	41
b) „Creative“ und „Cooperative Federalism“	43
4. Entwicklung von Bundeskompetenzen	48
a) Entscheidungsketten nach der Commerce Clause	48
b) Einbau in den Immissionsschutz	51
c) Verdrängung (Preemption) durch Ziele	54
IV. Immissionsschutzrechtliche Vorbeugung in den USA	56
1. Ziele und Instrumente des Air Quality Standards Act	57

2. Administrative Rule Making	61
3. Instrumente des Clean Air Act 1970 / 77: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	63
a) Nationale Immissionsstandards (U.S. Environmental Protection Agency)	64
b) Implementation und Durchsetzung	68
c) Citizen Suit (Bürger- und Verbandsklage)	70
aa) Grundsätze (Rechtssätze)	70
bb) Ausprägungen (Rechtssätze)	72
d) Kontrollinstrumente: Citizen Suits und Vorsorge im Zusammenwirken	75
e) Planungs- und Verteilungsfunktionen	77
aa) Zweck und Kontext	77
bb) Raumweite Auswirkungen	78
cc) Funktion	79
f) Margin of Safety	83
g) Zweckprogrammatik von Vorsorge und „precaution“	85
V. Mittel-Zwecke-Programmierung im Umweltrecht der USA	90
1. Prämissen	90
2. „Mixed Questions“ and „Hybrid Lawmaking“	94
3. Institutional Approach	98

Zweiter Teil

Instrumentalistische Rechtsauffassung und Positivität von Mitteln und Zwecken

VI. Rechtliches Verhältnis von Mitteln und Zwecken	103
1. Recht als gesellschaftliches Instrument	103
2. Rechtspragmatik	107
3. Problematik des Instrumentalismus	111
4. Beziehungen von Mitteln und Zielen im US-amerikanischen Instrumentalismus	114
5. Dynamische Interaktionen zwischen Mitteln und Zielen im Pragmatischen Rechtsdenken von <i>Robert S. Summers</i> und <i>Kenneth C. Davies</i>	118
VII. Formalcharakter des Rechts	122
1. Ansatz der Analytical Jurisprudence im amerikanischen Rechtsdenken	122
a) Voraussetzungen und Auswirkungen auf den Charakter des Rechts	123
aa) Common Law	125
bb) Statute Law	127
b) Autorität und Normativität des Rechts durch Akte	128
c) Widersprüche und Kritik des Analytischen Rechtsbegriffs	132

d) Beispiele und Alternativen aus dem Positiven Recht	135
aa) Allgemeine Prämissen	135
bb) Beispiele und Alternativen aus dem Common Law	137
cc) Beispiele und Alternativen aus dem Statute Law und der U.S. Verfassung	141
2. Oliver Wendell Holmes als Wegbereiter des Rechtspragmatismus	144
a) Analytische Elemente der Rechtsauffassung von Holmes	144
b) Kritik der Analytical Jurisprudence	146
c) Instrumentalität und Determination des Rechts	150
d) Instrumentalität der Form	154
e) Kritik der rechtspragmatischen Basisannahmen durch Robert Summers und Aleksander Peczenik	160
VIII. Recht als Mittel zum Zweck im US-amerikanischen Rechtspragma- tismus	163
1. Formalismus und Instrumentalismus	163
2. Philosophische Prämissen des Rechtspragmatismus	165
a) Zum Verhältnis von Erfahrung und Handeln bei Charles Sanders Peirce und William James	165
b) Begriff der Rechtsregel bei John Dewey: Operation und Funktion .	171
aa) Maßnahmen und Wirkungen	171
bb) Hypothetik normativer Entscheidungsprogramme	173
cc) Ursprung des Rechts	179
dd) Verhältnis von Operation und Funktion	180
3. Instrumentalität des Rechts und der Rechtsanwendung bei John Dewey und Roscoe Pound	186
a) Recht und Rechtswirkungen	186
b) Notwendige Unsicherheiten von Entscheidungen im Recht	189
c) Experimentalcharakter des Rechts und Verhältnis von Experiment und Erfahrung	192
IX. Einbau von Zwecken in das rechtliche Entscheidungsprogramm	197
1. Interessenschutz	197
2. Behaviorism: Regel- und Faktenskeptizismus im Legal Realism	200
3. Kontexte von Mitteln und Zielen	203
a) „Legislative und Adjudicative Facts“	203
b) Rückkopplungen auf Zwecke	206
c) Verhältnis von Zweckbildungen und Entscheidungsketten	210
d) Regelungscharakter des Rechts und Konditionierung von mensch- lichem Verhalten	213

Dritter Teil

Zweck- und Maßnahmecharakter des Rechts

X. Struktur rechtlicher Regelkreise und Pragmatischer Rechtsbegriff	217
1. Polyzentrismus der Normverursachung	217
2. Rechtspragmatismus und Rechtsbegriff	224
XI. Grenzen der Machbarkeit des Rechts	229
Ausblick	235

Schrifttumsverzeichnis	240
-------------------------------	-----

Personen- und Sachregister	255
-----------------------------------	-----